



# Merseburger Kreis-Blatt.

(Tagblatt.)

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inzeraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inzerate Tage zuvor.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 13. Februar 1882 und nach Anordnung des Bundesraths findet am 5. Juni 1882 eine Erhebung der Berufsverhältnisse der Bevölkerung, verbunden mit einer Erhebung der landwirthschaftlichen und der gewerblichen Betriebe, statt. Die hierfür bestimmten Zählformulare sind nach den folgenden Bestimmungen sorgfältig auszufüllen, und es ist dem Zähler jede sachdienliche Auskunft zu ertheilen.

Die Zählbogen sind von den Haushaltungs-Vorständen, die Gewerbekarten von den selbständigen Gewerbetreibenden auszufüllen; letztere können, wenn sie nicht selbst Haushaltungsvorstand sind, von dem Haushaltungsvorstand vertreten werden. Sollten diese Personen an der Ausfüllung verhindert sein, und kann nicht ein Mitglied der Haushaltung oder eine andere geeignete Person dieselbe in deren Namen besorgen, so wird der Zähler die Ausfüllung vornehmen, jedoch ist von jenen Personen oder deren Vertretern die Richtigkeit und Vollständigkeit der hierfür gemachten Angaben auf der Titelseite des betreffenden Zählformulars zu bescheinigen.

Wer die an ihn gerichteten Fragen wesentlich wahrheitswidrig beantwortet oder diejenigen Angaben zu machen sich weigert, welche ihm nach dem oben bezeichneten Reichsgesetze und den zur Ausführung desselben erlassenen und bekannt gemachten Vorschriften obliegen, unterliegt einer Geldstrafe bis zu 30 Mark.

Die Magisträte der Städte Lauchstedt, Lützen, Schaffstedt und Schkeuditz, sowie die Herren Guts- und Gemeindevorsteher des platten Landes erhalten durch die Ämtsboten die zur Aufstellung der Berufsstatistik erforderlichen Formulare.

- Litt. A Zählbogen,
- " B Gewerbekarten,
- " C Anleitung zur Ausfüllung der Zählformulare,
- " D und E Anweisungen für die Zähler und für die Ortsbehörden (Zählungskommissionen),
- " F und F (Muster) Kontrol-Listen,
- " G Gemeindebogen

mit dem Auftrage, sich mit dem Inhalte derselben bekannt zu machen, Zählungskommissionen zu bilden, Zähler zu wählen und dieselben gehörig zu instruiren.

Am 20. Juni cr. sehe ich der Einreichung des Zählungsmaterials entgegen.

Merseburg, den 28. April 1882.

Der königliche Landrath. **v. Seiddorff.**

Wegen Reparatur ist die Brücke über die Elster auf dem Wege von Oberthau nach Böjchen resp. Dölkau vom 8. bis 15. d. M. gesperrt. Weßmar, den 5. Mai 1882.

### Der Amtsvorsteher.

### Deutscher Reichstag.

(Sitzung Sonnabend 6. Mai 1882.)

Der Reichstag kam am Sonnabend nach Schluß des Abgeordnetenhauses nur in einer Zahl von 160 Mitgliedern zusammen, so daß, da der Abg. Richter die Beschlußfähigkeit anzweifelte und sonach Auszählung erfolgen mußte, die Beschlußfähigkeit sich herausstellte. Nach einer kleinen Geschäftsordnungsdebatte, bei welcher Herr v. Böllwarth sich sehr indignirt über das Fehlen so vieler Mitglieder aussprach, wurde die Sitzung auf Montag 11 Uhr vertagt.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

(Sitzung Sonnabend 6. Mai 1882.)

Das Abgeordnetenhause trat am Sonnabend in die zweite Verathung des Verwendungsgesetzes. Abg. Ricker wiederholt, daß das Monopol, auf deren Einnahme sich die Vorlage stütze, nicht werde bewilligt werden und daß also die Vorlage keinen Zweck hätte. Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Minister v. Buttkamer, führt dagegen aus, daß der Abg. Ricker im Mai v. J. gegen die Börsensteuer gestimmt habe, weil keine Garantie da sei, daß die Steuer auch für andere Steuererleichterungen verwendet würde. Diese Garantie wolle das Verwendungsgesetz ja eben geben. Mit den Erträgen aus dem Monopol würden den Communen, die seit Aufhebung der Schlachtsteuer finanziell höher gesetzt worden, soviel Einnahme gewährt, daß z. B. Berlin 54% seiner Steuern davon decken könne. Jetzt müßten die Communen sogar Anleihen für Pfasterkosten machen. —

Abg. Frh. von Hammerstein beschuldigt die Linke nur aus politischen Rücksichten dem Volke den Segen der Steuererleichterung vorzuenthalten. Sie möchte dies doch nur offen und ehrlich eingestehen, damit das Volk klar sehe. Abg. Grumbrecht glaubt, daß man sich in einer Kommission noch nicht einmal über die Grundsätze der Vorlage einigen würde, und hält daher eine kommissarische Verathung für ganz zwecklos. Abg. Frhr. v. Jedlik erklärt, daß die Freikonservativen auf dem Boden der Vorlage ständen und sie amendiren würden. Zu diesem Zwecke habe er einen Abänderungsantrag eingebracht, der die Erhöhung der Beamtengehälter aus den Ueberschüssen ausschließe. Frh. v. Hüne ist auch gegen den Entwurf. Der Finanzminister Bitter empfiehlt jedoch die Verweisung in die Kommission. Der Abg. v. Meyer (Arnswalde) ist für die Vorlage und für das Tabaksmonopol, der Abg. Richter aber behauptet, daß die Vorlage die Communen viermal mehr belasten, als entlasten würde, und daß die Gehaltserhöhungen, die aus den Steuerüberschüssen gewährt werden sollen, hauptsächlich zur Erhöhung der Offiziersgehälter dienen sollten. Nachdem noch Reg.-Kommissar Geheimer Rath Eilers die Ausführungen Richters bekämpft hat, beschließt das Haus, alle Anträge abzulehnen und verwirft das Gesetz. Nächste Sitzung in Rücksicht auf den Reichstag unbestimmt.

Herren-Haus.

(Sitzung Sonnabend 6. Mai 1882.)

Das Herrenhaus erledigte die Verathung der Oberschlesischen Nothstandsvorlage und des Gesetzes, betreffend die Bezirkseisenbahnräthe und den Landeseisenbahnrath.

### Wochenschau.

**Deutsches Reich.** Se. Majestät der Kaiser ist am 1. d. Mts. im besten Wohlsein aus Wiesbaden in Berlin wieder eingetroffen und hat schon am 2. die Truppenbesichtigung in Potsdam ausgenommen. Unsere Kaiserin hat sich bereits am 29. April von Wiesbaden aus nach Baden-Baden zur Frühjahrskur begeben.

Die parlamentarische Thätigkeit in den Einzelstaaten ist seit Zusammentritt des Reichstags auf den preussischen Landtag beschränkt, da auch der badische Landtag diesen Sonnabend geschlossen worden ist. Es liegt nun die Frage nahe, wie lange dieses Zusammengehen von Reichstag und Landtag noch dauern werde und ob sich dieser Uebelstand nicht auf einen möglichst kurzen Zeitraum beschränken lassen werde. In dieser Beziehung läßt sich indessen noch gar nichts Bestimmtes sagen; nur soviel steht fest, daß der Reichstag mindestens zwei Wochen brauchen wird, um seine ersten Sitzungen zu beenden. Während dieser Zeit vertagt sich das Abgeordnetenhause, um dann zur definitiven Erledigung der noch übrigen Vorlagen, — Verwendungsgesetz, Kreisordnung für Hannover, Canalbauentvorlage wieder zusammenzutreten, zu welcher Zeit sich der Reichstag abermals vertagen soll, um den Commissionsberathungen Zeit zu lassen. Unter diesen Umständen ist die Aussicht nicht ausgeschlossen, daß der preussische Landtag erst zu Pfingsten seine Thätigkeit beendet und daß dann die Verhandlungen des Reichstages bis tief in den Juni hinein dauern werden, liegt auf der Hand — eine Perspektive, von welcher unsere Reichstagsboten nur wenig erbaut sein dürften.

Die kirchenpolitische Vorlage ist

vom preussischen Herrenhause am vorigen Dienstag mit 87 gegen 32 Stimmen nach den Commissionsvorschlagen genehmigt worden und hierauf wegen der ihr vorgenommenen Aenderungen nochmals dem Abgeordnetenhause zugegangen, welches dieselbe am Donnerstage, den 4. Mai nach den Beschlüssen des Herrenhauses annahm und die zweite Verathung des Hundesteuergesetzes bewirkte. Auch sollte am Schluß der Donnerstags-Sitzung die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses, für welche die Tagesordnung — zweite Lesung des Verordnungsgesetzes — bereits feststeht, festgesetzt werden. Bekanntlich kam es in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom vorigen Dienstage über die Frage, wann die nächste Sitzung stattfinden solle, zu einer sehr lebhaften Debatte, da Präsident v. Köller die Sitzung auf Sonnabend, den 6. Mai, anberaumen wollte, wogegen aber mehrere Abgeordnete der Linken und auch Herr Windthorst protestirten, da an diesem Tage auch Reichstags-Sitzung sei. Die Debatte gestaltete sich schließlich zu einer scharfen Plänkelei zwischen dem Vicepräsidenten des preussischen Staatsministeriums, Herrn v. Buttamer und den Abg. Kicker, Dierichl und Richter bezüglich des Nebeneinanderstagens von Reichstag und Landtag. Herr von Buttamer erklärte im Verlaufe der sehr erregten Debatte, daß die Berufung und Schließung des Landtages ein der Krone zustehendes Recht sei; Abg. Windthorst erkannte zwar dieses Recht an, aber er forderte, daß die Minister dem Könige Vorstellungen machen müßten, warum das Haus den Schluß der Session wünsche. Es wurde schließlich die Debatte mit der Bemerkung des Präsidenten v. Köller geschlossen, daß das Haus am Donnerstage einen Beschluß über die Sonnabend-Sitzung herbeiführen werde.

**Oesterreich-Ungarn.** Der große Strife in den nordböhmischen Kohlenrevieren ist im Erlöschen begriffen. Im Aufgiger Bezirke wird bereits wieder mit voller Kraft gearbeitet und sind von Aufsig aufwärts fast alle Arbeiter wieder eingefahren. Die beabsichtigte Arbeiterverammlung bei Pilsanen wurde durch die Behörden verhindert. Die Hädelsführer unter den Strikenden sind sämtlich in Haft genommen und ist die Ruhe nirgends gestört worden, ein Kohlenmangel nirgends eingetreten.

**Frankreich.** Die am 2. Mai wieder zusammengetretenen französischen Kammern finden die innere Lage des Landes nur wenig verändert. Die Stimmung desselben ist im Großen der Erhaltung des jetzigen Gangs der Dinge günstig, namentlich bringen die Deputirten aus den Ferien die Ueberzeugung mit, daß der Sturz des Cabinets Gambetta die Bevölkerung sehr

kalt gelassen habe. Aufgabe der parlamentarischen Mehrheiten und der Regierung wird es nun sein, die Schwierigkeiten, welche ihnen die Gambettisten und Legitimisten für den Rest der Session noch bereiten wollen, zu überwinden. Namentlich wird das Cabinet Freycinet sein Budget und die vielen wichtigen Anträge, welche der Deputirtenkammer vorliegen, zu vertheidigen haben, wobei es allerdings die entschiedene Unterstützung aller der Elemente der Kammer, welche es aufrichtig mit der Regierung meinen, nöthig hat.

**England.** Das englische Cabinet Gladstone ist mit dem Systemwechsel in seiner irischen Politik in ein gefährliches Fahrwasser gerathen. Namentlich die Freilassung Parnell's, Dillon's und anderer verhafteter Mitglieder der Landliga hat nicht nur im konservativen Lager, sondern auch unter den Liberalen gemäßigter Richtung großen Mißmuth hervorgerufen. Gemäßigte Blätter, wie Times, Standard, Daily Telegraph, verurtheilen ebenfalls die Frontwendung der Regierung in Irland, da hierdurch die Landliga förmlich anerkannt werde. Andererseits werden aber die Iren durch die jüngsten Concessionen der Regierung zu immer neuen Forderungen ermutigt werden und so kann es leicht kommen, daß Herr Gladstone sammt seiner irischen Politik sich zwischen zwei Stühlen niedersezt.

**Türkei.** In der obersten Staatsleitung der Türkei hat sich durch die Absehung des Premierministers Said Pascha und dessen Ersehung durch Abdurrahman Pascha, den früheren Gouverneur von Bagdad, abermals ein Wechsel vollzogen. Man vermutet, daß persönliche Differenzen zwischen Sultan Abdul Hamid und Said Pascha bezüglich der russischen Kriegskostenentschädigungsfrage den Anlaß zum Sturze des Letzteren gegeben haben, auch soll derselbe in der Frage der Reformen nicht die vom Sultan gewünschte Energie entwickelt haben.

**Ägypten.** Die Degradation und Verbanung von 40 scharfgesinnigen Offizieren durch das Kriegsgericht zu Kairo hat bei allen ägyptischen Parteien einen schlechten Eindruck gemacht. Der Vizekönig weigert sich, das Urtheil zu sanctioniren; gerüchtwaise verlautet, daß die Generalconsuln der Mächte in dieser Angelegenheit einen Protest erheben werden.

**Süd-Amerika.** Zwischen Brasilien und der südamerikanischen Republik Uruguay droht sich ein Conflict zu entzipfen. In der Hauptstadt Uruguay's, Montevideo, herrschen schon seit einiger Zeit anarchoische Zustände, in Folge deren einige brasilianische Unterthanen Beschädigung an Leben und Eigenthum erlitten. Bra-

silien hat einen Gesandten nach Montevideo geschickt, um Genugthuung zu erlangen, und zugleich ein Heer an der Grenze zusammengezogen. Als Antwort hat indessen die Regierung von Uruguay die Mobilisirung der Armee und die Befestigung von Montevideo anbefohlen.

### Telegraphische Nachrichten.

**Potsdam, 7. Mai.** Die Prinzessin Wilhelm ist gestern Abend 9 Uhr 50 Minuten von einem Prinzen glücklich entbunden worden. (Bereits durch Extrablatt mitgetheilt.)

**Gms, 6. Mai.** Die Kaiserin Eugenie ist heute Mittag zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

**Karlsruhe, 6. Mai.** Der Landtag ist heute durch den Staatsminister Turban mit einer Rede geschlossen worden, in welcher ganz besonders die günstige Lage des Staatshaushalts und die dadurch ermöglichte Herabsetzung der Grund-, Häuser- und Gesellschaftersteuer sowie die Erhaltung und Befestigung des bestehenden freundlichen Verhältnisses zu dem katholischen Kirchenregiment betont wird.

**Posen, 6. Mai.** Aus Gombin (Gouvernement Warschau) erhielt jedoch der Dzienik Poznansti über die in den letzten Tagen daselbst stattgehabten Excesse folgende authentische Nachrichten. Der Kampf zwischen den Christen und Juden dauerte 10 Stunden. Sämmtliche Schenken und Judenhäuser wurden geplündert und zerstört. Sehr viele Juden wurden durch Schüsse verwundet, mehrere Bauern getödtet. Die Stadtbevölkerung besteht zu 3 Viertel aus Juden. Der Staatsanwalt ist aus Warschau angekommen. Militair wurde aus Anlock und Gostynin requirirt und ist noch dort anwesend. Die Stadt ist vollständig verwaist.

**London, 7. Mai.** Auch die gestern Abend in Her Majesty's Theatre stattgehabte Aufführung von Wagner's „Walfire“ hatte großen Erfolg. Vom Hofe wohnten der Prinz von Wales, der Großherzog von Hessen und seine Tochter, die Prinzessin Louise und der Kronprinz von Dänemark der Vorstellung bei. Das Haus nahm die Walfire mit noch größerem Enthusiasmus als das „Rheingold“ auf, die Darsteller wurden wiederholt durch Applaus und Hervorrufe ausgezeichnet.

**Dublin, 6. Mai, Nachts.** Der neu ernannte Staatssekretär für Irland, Lord Frederik Cavendish, und der Unterstaatssekretär Thomas Bowdke sind heute Abend während eines Spazierganges im Phoenix-Parc ermordet worden. (Bereits durch Extrablatt mitgetheilt.)

**Dublin, 6. Mai, früh.** Lord Cavendish und Bowdke gingen gestern Abend im Phoenix-Parc spazieren, als sich ihnen ein Wagen näherte. Zwei Männer entstiegen demselben, griffen Lord

## Die Enterbten.

Novelle von Ludwig Hammer.

(Fortsetzung.)

Die Gräfin blickte mit dem Ausdruck größter Erwartung in eine Deckung, welche mit Papieren und verschiedenen perlengeschickten Beuteln angefüllt war. Rasch breitete sie den Inhalt des geheimen Faches, als welches sich die Deckung erwies, auf den Secretair aus und unterwarf ihn einer gründlichen Mustering. Die Beutel, welche mit unedthen Perlen in geschmackvollster Weise verziert waren, enthielten zahlreiche Gold-, Silber- und Kupfermünzen aus den verschiedensten Zeiten, darunter viele seltene Exemplare. Die Münzen waren jedenfalls von dem Baron von Sulzbach aus dessen großen Reizen und bei den verschiedenen Ausgrabungen, welche derselbe hierbei hatte veranstalten lassen, gesammelt und mit nach Schloß Sulzbach gebracht worden. Nachdem die Gräfin die Münzen besichtigt und wieder in die Beutel gesteckt hatte, legte sie dieselben bei Seite und begann die in dem geheimen Fach befindlich gewesenen Papiere einer Prüfung zu unterziehen. Sie bestanden aus Familiendocumenten derer von Sulzbach, Briefen an den verstorbenen Baron, Reise- Aufzeichnungen und ähnliche Notizen. Die Gräfin wollte sich eben an die Lectüre einiger Briefe machen, als ihre Augen auf einen sorgfältig versiegelten Brief fielen, der ihren Widen bis jetzt entgangen war und welcher zu ihrer Ueberraschung die Auf-

schrift trug: An meinen Neffen, den Freiherrn Arnim von Kronheim.

Ertaunt nahm die Gräfin den Brief in ihre Hände und betrachtete ihn von allen Seiten. Der Brief war auf der Rückseite mit zwei mächtigen Siegeln verschlossen, welche das ihr wohl-bekannte Wappen der Familie von Sulzbach trugen: Ein weißtätiger Tannenbaum, an dessen Fuße ein Hirsch lagerte, welches Wappen vielleicht an die ausgedehnten Waldungen, welche zu Schloß Sulzbach gehörten und an deren Wildreichthum erinnern sollten.

Schon das Wappen würde Clotilde gesagt haben, daß der Brief von Baron Leo her stammen müsse, aber auch aus der Adresse, welche dieselben eigenthümlichen, großen geschwörkelten Züge trug, wie in den Notizen und Unterschriften des verstorbenen Barons, die ihr vorhin unter die Augen gekommen waren, konnte sie unzweifelhaft ersehen, daß Baron Leo den Brief oder wenigstens die Adresse geschrieben hatte.

Nachdenklich drehte die Gräfin den Brief hin und her, was mochte er enthalten und warum war er nicht an seine Adresse gelangt? Den Brief noch jetzt an seine Adresse zu bestellen, war allerdings nicht möglich, da der Freiherr von Kronheim schon seit langen Jahren, gleich seiner Gemahlin, nicht mehr unter den Lebenden weilte, wie der Gräfin bekannt war.

Aber der Brief mußte dann den hinterlassenen Kindern des freiherrlich Kronheim'schen Ehepaares übermitteln, in jedem Falle aber,

als zur Nachlassenschaft des Barons gehörig, einstweilen bei den zuständigen Gerichten übergeben werden. Indessen, das in der Gräfin immer heftiger werdende Verlangen, den Inhalt des Briefes zu erfahren, führte sie über diese Erwägungen rasch hinweg und entschlossen öffnete sie das Couvert, aus welchem ihr ein Schreiben entgegenfiel, das beim Entfalten ebenfalls die Schriftzüge des Barons aufwies. Das Schreiben lautete folgendermaßen:

Schloß Sulzbach, den 3. März 18...

Mein lieber Neffe!

Zimmer mehr fühle ich, je älter ich werde die Verpflichtung, meinen irdischen Besitzstand zu ordnen, damit ich, wenn mich ein höherer Wille vielleicht unerwartet rasch nach einem besseren Jenseits abruft, ich auch nach dieser Richtung hin nicht unvorbereitet von himen scheide. Doch noch aus einem anderen Grunde drängt es mich, Dir hiermit meinen letzten Willen zu offenbaren — ich stehe im Begriffe, eine große Reise nach dem Orient anzutreten, welche mich nach meiner Berechnung voraussichtlich über zwei Jahre von der Heimat fern halten wird und da ich nicht wissen kann, was mir während dieses verhältnißmäßig langen Zeitraumes zustossen kann, so habe ich es auch aus diesem Grunde für gut befunden, vor Antritt dieser Reise meine Verhältnisse zu ordnen.

(Fortsetzung folgt.)

**Caendish und Bourke** an und brachten denselben mehrere Stiche in die Brust und in den Hals bei. Lord Caendish und Bourke scheinen den Angreifern erst nach starker Gegenwehr unterlegen zu sein. Die Wünder flohen sofort, die Polizei hat bis jetzt keine Spur von ihnen entdeckt. Als die Körper der Ermordeten aufgefunden wurden, waren dieselben entsetzlich verstümmelt, der ganze Platz war mit Blut überfluthet. Es herrscht hier große Erregung.

**Dublin, 7. Mai.** Bis heute Morgen war wegen der Ermordung Lord Caendish und Bourkes noch keine Verhaftung erfolgt. Gerüchtheiße verlautet, der Bischof, Lord Spencer, habe auf die Nachricht von dem stattgehabten Morde die Absicht ausgesprochen, sein Amt sofort niederzulegen.

**Kopenhagen, 6. Mai.** Von der gemeinsamen Kommission beider Kammern ist das Kompromiß in Betreff des Budgets mit 19 gegen 4 Stimmen angenommen worden. Sieben Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. Die definitive Annahme des Kompromißes gilt für **wahrscheinlich**, da die ganze Linke und theilweise die Rechte in beiden Kammern für dieselbe stimmen dürften. Die Abstimmung erfolgt Mittwoch oder Donnerstag.

**Bukarest, 6. Mai.** Im Senate interpellirte Gradisteano Mitglied der Majorität, indem er fragte, ob die Regierung ihre Meinung über den Barrayerschen Vorschlag mittheilen könne. Die Regierung wird in drei Tagen antworten. Der Minister des Aeußeren hatte eine längere Unterredung mit dem französischen Gesandten und Barraye.

**Washington, 6. Mai.** Eine Depesche des Ingenieurs Melville von der „**Seannette**“ an den Sekretär der Marine, datirt aus dem Delta des Genesflusses vom 24. März, meldet, daß er den **Lieutenant Delong und seine Gefährten tod aufgefunden habe.** Melville legte seine Nachforschungen nach dem Lieutenant Ghipp, dem Kommandanten der zweiten Schaluppe, fort.

## Beitungs-Nachrichten.

**Berlin, 7. Mai.** Das lang erwartete, freudige Ereigniß in unserer kaiserlichen Familie ist am Sonnabend Abend eingetreten. Um 9 Uhr 50 Minuten wurde in Potsdam die Frau Prinzessin Wilhelm von einem Prinzen glücklich entbunden. Prinz Wilhelm traf heute früh 8 Uhr hier ein, um seinem kaiserlichen Großvater die Geburt des Urenfels zu melden. Um 8 1/2 Uhr fuhr im Lustgarten eine Batterie auf, um die 101 Salutschüsse abzugeben, mit welchen die Geburt eines Thronerben begrüßt wird. Im Laufe des Vormittags fuhren die Mitglieder der kaiserlichen Familie bei dem Kaiser zur Gratulation vor. Die meisten öffentlichen und sehr viele Privatgebäude haben aus Anlaß des freudigen Ereignisses geflaggt.

Das heute Morgen ausgegebene Bulletin lautet: Die Frau Prinzessin Wilhelm und der neugeborene Prinz haben eine gute Nacht verbracht.

Der junge Prinz ist, wie uns mitgetheilt wird, ein gesundes starkes Kind. Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin war von Nachmittag an im Marmorpalais am Hofe. Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz langte Abends von Berlin dort an.

**Aus Stadt, Kreis und Provinz.**  
 † In Eienach werden zu Pfingsten nicht allein, wie bisher, die Delegirten der deutschen Burschenschaften versammelt sein, sondern eine größere Studentenversammlung dafelbst stattfinden.

**Leipzig, 7. Mai.** Eine mächtige tief-schwarze, seit etwa 1/4 11 Uhr Vormittags vom Nordende der Stadt aufsteigende Rauchwolke hat heute die Wohnerschaft in lebhafter Erregung versetzt, insbesondere nachdem an den Feuerwachen und Feuermeldstellen die Mittheilung bekannt gegeben war: „Großfeuer in der Gasanstalt“. Glücklicherweise ist der Brand nicht von so folgenschwerer Bedeutung, wie man

nach dieser Meldung befürchten mußte und in dem Augenblick, in dem wir diesen Bericht niederschreiben, darf das Feuer als localisirt und in der Hauptsache als unschädlich gemacht betrachtet werden. (L. Zgl.)

## Berichtigtes.

— **Nigger-Humor.** In San Juan auf Portorico, wo bekanntlich die Sklaverei noch immer blüht, steht ein Neger auf der Straße, als plötzlich ein furchtbarer Platzregen losbricht. Hastig nimmt Sambo seinen zeretzten Hut ab und bemüht sich, diesen nach Möglichkeit vor dem strömenden Regen zu schützen, so daß seine Kopfwolle bald völlig durchnäßt ist.

„Warum sehest Du deinen Hut nicht auf, Sambo?“ fragt ein Vorübergehender, „denn bliebe doch Dein Kopf trocken.“  
 „Daß ich ein Narr wäre, Herr,“ versetzt der Nigger grinsend, „Kopf gehört Massa — Hut gehört Sambo!“

## Theater in Leipzig.

**Dienstag den 9. Mai.**  
**Neues Theater:** Fel. Bertha Balbi von der Academie nationale de musique in Paris und Herr Mariano de Pabilla, f. l. Kammerfänger, als Gäste: „La Traviata.“ Oper in 4 Acten, Musik von Giuseppe Verdi.

**Altes Theater:** Vierte Gastdarstellung des Herrn Felix Schweighofer, vom f. l. priv. Theater an der Wien. Zum 1. Male wiederholt: „Scheu vor dem Minister.“ Hierauf: „Wiener Gezeubler.“ Zum Schluß: „Frühere Verhältnisse.“

## Stadt-Theater Halle.

**Dienstag den 9. Mai.**  
 Letzte Vorstellung: „Der Trombeur.“

## Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Winberg 7.

|                     | 7. 5. Abds 5 U. | 8. 5. Mors. 8 U. |
|---------------------|-----------------|------------------|
| Barometer Mill.     | 750             | 752              |
| Thermometer Celsius | 20,0            | 11,8             |
| Rel. Feuchtigk.     | 61,3            | 98,4             |
| Bewölkung           | 8               | 7                |
| Wind                | SW              | S                |
| Sticht              | 1               | 2                |

Der Dampfdruck veränderte sich von 6,38 auf 5,13.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die öffentliche **Erstimpfung** in hiesiger Stadt **Mittwoch den 17. Mai cr. Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, im Saale der l. Bürgerschule, Schulstraße Nr. 1** beginnt und **alle Mittwoch und Sonntag** abend zur angegebenen Zeit und am bezeichneten Orte bis zum 30. Juli cr. fortgesetzt wird.

Da an jedem Nachmittage nur eine bestimmte Zahl von Kindern geimpft werden kann, so liegt es im Interesse der Betheiligten, daß die Impflinge auf die verschiedenen Impftage gleichmäßig vertheilt werden.

Zu diesem Zwecke werden die Eltern zc. der Impflinge hiermit aufgefordert, sich vor dem (17. Mai) Beginn des Impfgeschäftes im Polizei-Bureau — während der Nachmittagsstunden von 3 bis 6 Uhr — zu melden, um hier den Tag, an welchem sie mit dem Impfung zur Impfung erscheinen sollen, mitgetheilt zu erhalten.

Dabei wird kein Unterschied gemacht zwischen den in der Impfliste eingetragenen (im Jahre 1881 Geborenen) und den seit dem 1. Januar cr. Geborenen, deren Impfung gewünscht wird.

Die nach der Impfliste des vorigen Jahres ungeimpft gebliebenen und etwa noch angeforderten impflichen Kinder müssen selbstverständlich zu den Impfsungen gestellt werden.

Jeder Impfling muß am 7. Tage nach der Impfung dem Impfarzte — im oben bezeichneten Locale — befuß der Revision wieder vorgestellt werden. Diejenigen, deren Kinder oder Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder Revision entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Merseburg, den 4. Mai 1882.

Die Polizeiverwaltung.

## Ausschreibung.

Die Ausführung der neuen eisernen Geißel-Brücke in der Breußerstraße soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind bis **Mittwoch, den 10. d. M., Nachmittags 4 Uhr**, im Communal-Bureau, woselbst auch Zeichnung und Anschlag zur Einsicht ausliegen, abzugeben.

Merseburg, den 5. Mai 1882.

Die Bau-Deputation des Magistrats

Wilh. Kops.

## Das Frachtfuhrwerk

nach Leipzig befindet sich **Breitestraße 18** und wird Fracht wöchentlich **Dienstage, Donnerstage und Sonnabends** durch mich befördert.

Alwin Weisenborn.

## Ausschreibung.

Die Ausführung der Zimmer-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten zum Neubau der städtischen Turnhalle, sollen im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind für jede Arbeit besonders bis **Mittwoch, den 10. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr**, im Communal-Bureau, woselbst auch Zeichnungen, Anschlag und Bedingungen zur Einsicht ausliegen, abzugeben.

Merseburg, den 5. Mai 1882.

Die Bau-Deputation des Magistrats

Wilh. Kops.

## Ausschreibung.

Die Herstellung einer hölzernen Bude für die hiesige Bade-Anstalt, soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden. Angebote sind bis **Mittwoch, den 10. d. M., Nachmittags 4 Uhr**, im Communal-Bureau, woselbst auch Zeichnung und Anschlag zur Einsicht ausliegen, abzugeben.

Merseburg, den 5. Mai 1882.

Die Bau-Deputation des Magistrats

Wilh. Kops.

## Bachhaus-Verpachtung

zu Niederelbicau.

Das der Gemeinde Niederelbicau gehörige **Bachhaus**, welches am 1. October cr. pachtlos wird, soll anderweit verpachtet werden und steht hierzu auf den **16. Mai cr., Nachmittags 2 Uhr**, in der Wittwe Lange'schen Schenke ein Termin an.

Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Die Ortsbehörde.

## Mobiliar- zc. Auction in Merseburg.

**Sonnabend, den 13. d. Mts., von Vormittags 9 1/2 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskellersaale, 1** Schreibsecretär, 2 Sophas, div. Tische, Stühle, 1 Wäschschrank und verschiedene andere Schränke, Spiegel, Uhren, Bettstellen mit Matragen, sowie 1 Parthie **Sigarren, Schnittwaaren** u. dergl. mehr, meistb. gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 8. Mai 1882.

M. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Commissar.

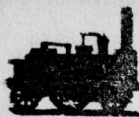
## Consum-Verein zu Merseburg

(Eingetragene Genossenschaft).

Die Stelle einer **Lagerhalterin** ist bei uns sofort zu besetzen. Qualifizierte und cautiousfähige Bewerberinnen wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse in unserm Comtoir — Unteraltenburg Nr. 59 — melden.

Merseburg, den 6. Mai 1882.

Der Vorstand.



# Thüringische Eisenbahn.

Bei Abstempelung der Stammactien Litt. A. der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft, behufs Umtausches der bisherigen Dividendenscheine gegen Zinscoupons und Auszahlung eines Aufgeldes von 5 Mr. pro Actie werden in vielen Fällen unliebsame und zeitraubende Weiterungen dadurch hervorgerufen, daß die in der Bekanntmachung derormaligen Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft vom 21. April cr. für Einreichung der Actien vorgesehenen besonderen Vorschriften gar nicht oder nur theilweise beachtet werden.

Zur Herbeiführung einer thunlichst raschen und ordnungsmäßigen Abwicklung dieses umfangreichen Geschäftes, sowie insbesondere auch im Interesse der Inhaber der Stammactien Litt. A. der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft selbst, empfehlen wir wiederholt und dringend die Beachtung folgender Bestimmungen:

- 1) Die Actien sind nebst den dazu gehörigen Dividendenscheinen ebenso wie etwaige darauf bezügliche Briefe **direct an unsere Haupt-Kasse hierfelbst** — nicht aber unter unserer Adresse, — einzusenden;
- 2) jede einzelne Sendung ist mit dem **vorgeschriebenen Nummerverzeichnis in duplo** — diese Nummerverzeichnisse werden auf Verlangen unentgeltlich von der Hauptkasse verabfolgt — zu versehen; Nummerverzeichnisse in anderer Form können nicht angenommen werden;
- 3) in dem einen der beiden Nummerverzeichnisse ist die **Empfangs-Quittung** auf der zweiten Seite ordnungsmäßig zu vollziehen, sowie die **Werthdeklaration für die Rücksendung** genau anzugeben;
- 4) falls beabsichtigt wird, einen größeren Posten von Actien zum Abstempeln und Eintausch der Zinscoupons, sowie zur Entgegennahme des baaren Aufgeldes persönlich zu präsentieren, ist zuvor der Tag und die Stunde für ein solches Geschäft brieflich oder mündlich mit der Hauptkasse zu vereinbaren.

Erfurt, den 5. Mai 1882.

**Königliche Eisenbahn-Direction.**

## Freiwilliger Stadtguts, Scheunen- und Feldverkauf in Merseburg.

Der Herr **Dec. C. Findeis** hier hat mich beauftragt

- a) sein in hiesiger Unteraltenburg geleg., zum größeren Deconomiebetriebe vollst. eingerichtetes Stadgut, besteh. in 1 geräum. Pfad. Wohnhause mit Wirtschaftsküchen, Keller, Schüttböden, Seiten- u. Hintergeb., Stallung, Maschinen- u. Gerätheschuppen zc. und ca. 1/2 Wrg. Obst- und Gemüsegarten;
- b) 3 Scheunen, wovon 2 am Altenburger Damme und 1 in der Karlsrufer Straße belegen, und
- c) 56 Wrg. in 4 Plänen gelegen und in der vorzögl. Cultur befindlichen **hies. Stadtfeld, weggugehalber im Ganzen oder einzelnen** zu verkaufen.

Kauflustige ersehe ich, hierüber mit mir in Unterhandlung zu treten. Die Felder werden nach abgebrachter diesjähr. Ernte übernommen und bis Anfang Januar 1883 bezahlt. Eventl. können auch noch von den über 200 Morgen habenden Pachtfelde einige Pläne mit übernommen werden. Merseburg, den 4. Mai 1882.

**A. Hindfleisch, Nr. 2 Auct.-Commissar.**

## Einladung

zu der am 1. Juni cr. in Weissenfels stattfindenden **Zhierchau des IV. Schaubezirks.**

Sämmtliche Bewohner sind berechtigt, sich um die ausgelegten Preise zu bewerben.

- Preise:** 1) **1900 Mark für Pferde,**  
2) **2800 Mark für Rindvieh,**  
3) **150 Mark für Schweine,**  
4) **für Maschinen- und landwirthschaftliche Produkte: ehrende Anerkennungen.**

Anmeldungen sind bis zum 15. Mai cr. an den Stadtrath **Singer**, Weissenfels portofrei zu bewirken. — Programme und Anmeldeformulare sind von dem Genannten, sowie von den Vorständen der im Bezirke bestehenden landwirthschaftlichen Vereinen zu beziehen. Weissenfels, den 25. März 1882.

**Der Vorstand**

und das **Ausstellungscomité des landwirthschaftlichen Kreisvereins.**

**J. A. Singer.**

## Pelzsachen

werden angenommen und vor Motten und Feuer versichert.

**J. G. Knauth & Sohn.**  
Gutenplan 8.

Die neuesten

## Herren-Hüte und Mützen

in **Filz, Stoff- und Strohhüten.** Größte Auswahl, billigste Preise bei

**J. G. Knauth & Sohn,**  
Gutenplan 8.

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leiboldt** in Merseburg.

# Presstorf und Briquetts

liefere auch in diesem Jahre in anerkannt bester **Qualität ab Lowry und franco Stall zu den billigsten Sommerpreisen.**

**Otto Teichmann.**

# Preßkohlensteine

in gut trodener Waare verkaufen zum Preise von **7 1/2 Mark pro 1000 Stück.**

**Grube Constantin b. Weissenfels**  
**Sage & Sauer.**

## Kautschuk-Fussboden-Lack

mit Farbe.

Zum **Selbstaackieren von Fußböden** und aller Arten **Geräthe** giebt es nichts besseres als:

**A. HOEXTER'S**

## Kautschuk-Fussboden-Farbe.

Präparirt nach dem durch

**Deutsches Reichspatent Nr. 9910**

gesetzlich geschützten Verfahren und anderweitigen vorzüglichen Methoden.

Diese Farbe trocknet sehr rasch, ist vermöge ihrer eigentartigen Präparation bezüglich eleganter Schönheit, Dauerhaftigkeit, sowie großen Deckkraft bis jetzt unübertroffen.

Niederlage in **Merseburg** bei **Paul Marckscheffel.**

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend

In dem Buche **Dr. White's Augenheilsmethode**, durch das wirklich edle Dr. White's Augewasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkrante etwas Passendes. Die darin enthaltenen Mittheilungen sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Echtheit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beischluß der Frankfurtermark (10 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu haben bei **Herrn Gust. Lohs** in Merseburg.

## Das Königl. Soolbad Dürrenberg,

Stationsort der Thüringischen Eisenbahn zwischen Weissenfels und Leipzig ist am

**10. Mai cr.**

eröffnet.

Dürrenberg, den 26. April 1882.

**Königliches Salzamt.**

## J. Langer,

Tischlermeister,

am **Neumarktsthor 1,**

empfehl't sein Möbelgeschäft dem Publikum zur gütigsten Beachtung; es vereint mäßige Preise bei reeller Bedienung.

## Leim

für Maurer, Maler, Tapezierer u. s. w.

à Pfd. 20 und 30 Pf.

bei

**Franz Seyffert,**

kleine Ritterstraße 9./10.

## Gersten- & Hafer-Stroh

ist zu verkaufen bei

**C. Bauer** in Greppau.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrener

## Mädchen,

im Besitze guter Zeugnisse, wird zum 1. Juli als Köchin gesucht von **Frau Hofapotheker Schnabel.**

## AUSWANDERUNGS-BUREAU

**A. E. Kohlmann, Leipzig**  
85 Brühl.

Billet-Verkauf nach Nord- u. Süd-Amerika, Afrika, Australien. Jede bez. Auskunfft wird sofort ertheilt. Broschüren über Ländereten Nord-Amerikas gratis gegen Einsendung von 20 Jct. Briefmarken. Beförderung ausschließlich mit deutschen Schiffen.

## 5 Mark Belohnung.

Auf dem Bazar ist eine Schale, in Form eines halben Kürbis, stehen geblieben und verloren gegangen. Sollte sie gefunden worden sein, wird dringend gebeten, sie abzugeben **Bahnhofstraße Nr. 6, 1 Treppe**

Ein gewandter, ehrlicher

## Kellnerburlesche

findet sofort Stellung.

**A. Ulrich, Fischgarten.**

Ein tüchtiges mit guten Zeugnissen versehenes

## Mädchen

wird zum **sofortigen Antritt** gesucht **Marienstr. Nr. 1** portiere.